

Bericht von Juan Carlos Cossio über die Zusammenarbeit von Edumanía mit Escuela Agrotécnica Provincial N° 10 in Formosa

Nachdem Archimedes seine Arbeiten über den Hebel beendet hatte, sagte er: „Gebt mir einen Angelpunkt und ich werde die Welt bewegen“. Für die Schule Escuela Agrotécnica Provincial No 10 (EAP 10) war Edumanía der Angelpunkt, der uns erlaubt hat, unsere Welt zu bewegen.

Die EAP Nr. 10 wurde im Juli 2007 mitten in der Indianischen Gemeinde El Quebracho, Department Ramón Lista, in der Provinz de Formosa gegründet. Ihre Schülerinnen und Schüler, die aus einer weitläufigen Gegend kommen, gehören zu 70% der Ethnie Wichí an.

Die Zusammenarbeit zwischen die EAP 10 und Edumanía begann im selben Jahr einige Monate nach der Schulgründung. Die Lehrerin María Palacios, die ein Jahr später verstarb, machte durch Leonor Acuña, eine Freundin von Graciela Vázquez, den Kontakt zu Edumanía.

Die erste Anschaffung der Schule mit Edumanía Fördermitteln waren 12 komplette Ausstattungen für technisches Zeichnen. Das war damals, unter unzähligen Bedürfnissen, das Dringendste.



Die Lehrerin María Palacios, lebendig in unserer Erinnerungen, beim Fischen im Fluss Pilcomayo



Das war unser erstes Schulgebäude. Es hatte einen Schulraum, in dem 45 Schüler in 4 unterschiedlichen Stufen unterrichtet wurden.

Mit den Schülern zusammen und dank gespendeter Materialien von ortsansässigen Institutionen und privaten Geldgebern, haben wir die offene Galerie in einen zusätzlichen Unterrichtsraum umgebaut. So konnten wir die restlichen Schüler aufnehmen, die bis dahin in unterschiedlichen Räumlichkeiten im Dorf „zur Schule“ gingen.



Hier kann man sehen, wie die Schüler die Ausrüstung für Technisches Zeichnen benutzen.

Rechts: Rosa Carolina Gardel, Wichí Schülerin. Heute studiert sie Ingenieurwissenschaften an der Staatlichen Universität Formosa.



Manchmal war es so heiß, dass wir aus den Räumen geflüchtet sind und im Schatten der Bäume unterrichtet haben.

Im Jahr darauf wurden die Mittel von Edumanía für die Anschaffung einer Stihl Kettensäge und Anschauungsmaterialien über den menschlichen Körper verwendet.

Sowohl die Kettensäge als auch das Bildmaterial leisten bis heute Schülerinnen und Schülern so wie Lehrenden einen unschätzbaren Dienst.



Im Jahre 2010 kamen sieben klappbare Werkbänke mit ihren entsprechenden Werkzeugkisten für die Arbeit in der Werkstatt an.



Mit dieser Ausstattung begann das, was wir die „klappbare Werkstatt“ nannten, weil wir aufgrund dessen, dass wir keine eigene Werkstatt hatten, die Räumlichkeiten eines anglikanischen Tempels als Ort für unseren Tischlereiunterricht nutzten. Nach getaner Arbeit wurde alles zusammengeklappt und im Tempel aufbewahrt.

Das Jahre 2011 begann mit einer Nachricht, die uns Lehrer der EAP Nr. 10 hoch erfreut hat: Die Provinzregierung entschied, ein neues Schulgebäude zu errichten. Der Bau begann sofort, aber kurz danach wurde er unterbrochen, weil bei den Ausgrabungen für die Fundamente archäologische Reste gefunden wurden. Man wollte die Schule auf einem indianischen Friedhof errichten, der auf ein Alter von 1700 Jahren datiert wurde (3. Jh. nach Christus). Bis zur Verlagerung der Funde ruhten die Arbeiten an der Schule. In der Zwischenzeit arbeiteten dort Archäologen und Anthropologen des Anthropologischen Museums von La Plata.

Letztendlich, wurden Anfang 2013, nach 16 Monaten Bauzeit, in der Nähe des ursprünglich geplanten Standorts die Arbeiten am neuen Gebäude beendet



Während des Jahres 2011 wurden die gespendeten Fördermittel von Edumanía für eine Maschine verwendet, die als Dreh- und Angelpunkt für die Veränderung unserer Welt eine entscheidende Rolle gespielt hat: eine motorbetriebene Getreidemühle, die die Lehrenden für agroindustrielle Produktion verwendeten, um ein wichtiges Forschungsvorhaben voranzubringen: Die Gewinnung von Mehl aus den Hülsenfrüchten des algarrobo blanco (Prosopis alba), auf Deutsch weißer Johannisbrotbaum, ein typischer Baum für die Region und von grundlegender Wichtigkeit für die Wichí Ethnie.



Im Jahre 2012 ermöglichte Edumanía die Anschaffung eines Beamers und einer Projektionsleinwand, einer Stichsäge und 10 Zirkeln. Aus den Fördermitteln haben wir auch zwei Ziegen erworben, um eine Züchtung in der Schule zu beginnen.

Das ist die Bosch Stichsäge... dies die Plantec Zirkel

und diese beiden Ziegen, sind heute Mütter einer vielköpfigen Nachkommenschaft.





Der Beamer wurde erstmalig bei der Abschlussfeier des Jahres 2012 in Anwesenheit der gesamten Gemeinschaft eingesetzt.

Und so begann das Jahr 2013, in dem viele entscheidende Ereignisse unser Leben als Schulgemeinschaft tief verändert haben.

2013 sind wir vom Bundesagrarministerium zur Teilnahme an der ersten Bildungsolympiade der Agrarschulen nach Buenos Aires eingeladen worden. Zwei Lehrer und fünf Schüler in zwei Arbeitsgruppen machten sich auf den Weg nach Buenos Aires. Die Ingenieurin Natalia Lupa mit zwei Schülern sollten an einem Stand die produktiven Unternehmungen der Schule vorstellen. Juan Carlos Cossio und drei seiner Schüler nahmen am Wettbewerb mit einem vor Ort anwendbaren Projekt teil. Das Projekt hieß "Notchuma pinu wet fwa-amäkw. (Honig- und Mehlproduktion ausgehend von den Trieben des Johannisbrotbaumes / Producción de miel y harina de algarrobo a partir de plantines de Prosopis alba)". Diese Arbeit bekam den ersten Preis und der Stand eine besondere Erwähnung. Wir kamen euphorisch zurück und mussten ein Interview bei einem lokalen Radiosender geben.

Es ist sehr wichtig zu erwähnen, dass Edumanía die Unterkunft der Teilnehmer während der langen Reise und in Buenos Aires finanziert hat. Weiter oben hatten wir erwähnt, dass Anfang 2013 das neue Schulgebäude fertig gestellt wurde. Das, was wir hier über die Teilnahme am Wettbewerb erzählen, ereignete sich im Oktober, d.h., dass der Bau schon 10 Monate vorher fertig gestellt worden war, aber die Schulbehörde der Provinz gab das Gebäude für seine Nutzung nicht frei. Eigentlich warteten die Beamten darauf, dass der Herr Provinz-Gouverneur während einer seiner politischen Reisen in Quebracho vorbei kommen würde, um das Eröffnungsband durchzuschneiden. Inzwischen, mit einem nagelneuen Gebäude vor der Nase, unterrichteten wir weiter auf prekäre Weise in geliehenen Räumen.



Das sind unsere Schüler bei der ersten Bildungsolympiade in Buenos Aires: Distefano, Milton, Bernardo, Mirian und Carolina. Im Hintergrund kann man die Gläser mit in der Schule produziertem Johannisbrotbaum-Mehl sehen.



Der Ingenieurin Natalia Lupia und den Schülern Carolina Gardel und Distefano Campos wird die lobenswerte Erwähnung des Stands als Auszeichnung überreicht.



Schüler und Lehrer mit dem Ersten Preis in den Händen.

Als wir siegreich von Buenos Aires kommend aus dem Bus stiegen, mussten wir zu einem Radiosender gehen, wo man uns um ein ausführliches Interview zu unserem Erfolg bat. Unter anderem haben wir unsere Sorgen darüber ausgedrückt, dass wir ein neues Schulgebäude hatten, das für seine Nutzung nicht freigegeben war. Damals wurde der Neubau von etlichen streuenden Nutztieren (Schweine, Ziegen, Eseln und Hunden) bevölkert. Die verbreitete Nachricht hatte ein großes (negatives) Echo in der öffentlichen Verwaltung. Aber alles blieb beim Alten und unser Leben ging ohne große Veränderungen weiter.



Inzwischen beendeten die Ingenieurinnen Gómez und Lupia ihr Forschungsprojekt über die Gewinnung von Johannisbrotbaum-Mehl, einen Mehl, das mit der Getreidemühle gewonnen wurde, die zwei Jahre zuvor mit den Spenden von Edumanía erworben worden war. Mit dem Projekt haben sie sich in der Wissenschaftsmesse präsentiert. Sie gewannen die nationale Runde und durften im Internationalen Wettbewerb Intel ISEF, der in Los Angeles, Kalifornien, USA, stattfand, teilnehmen.

Die Ingenieurin Lupia mit zwei Wichí-Schülern beim Bundesbildungsminister vor der Reise in die USA.



Mirian und Cristian am Stand bei der Intel ISEF in Los Angeles.



Cristian, Mirian und Ing. Natalia Lupia stellen ihren Preis vor.



Diese Repräsentanten wurden mit einer der 6 Erwähnungen der OEA (Organización de Estados Americanos) prämiert.



Unsere Delegation befand sich unter den 1100 Delegationen aus unterschiedlichen Ländern und kam siegreich zurück, ins Land, in die Provinz, in die Gemeinschaft. Sie hielten sich tapfer bei den unzähligen Presseterminen bei unterschiedlichen Medien.

Die höchsten Repräsentanten der nationalen Bildungsbehörden hörten sich ihre Bedürfnisse an. Kurz danach besuchte der Präsident des Nationalinstituts für technische Bildung - die höchste Autorität für technische Bildung im ganzen Land - die Schule. Nun konnten die Behörden der Provinz die Forderung nach Übergabe des Schulgebäudes nicht länger überhören und endlich wurde die Eröffnung der Schule angekündigt.

Am Donnerstag den 5. Juni 2014, fast 7 Jahre nach ihrer Gründung, bekam die Schule EAP ihr neues Zuhause. Und von diesem Moment an fingen wir alle, Schüler und Lehrer an, anders zu arbeiten.

Bei der Eröffnung kündigte der Gouverneur der Provinz den Beginn der zweiten Bauphase an. Zu den 3 Unterrichtsräumen, Büros, Bibliothek und Labors, die jetzt übergeben wurden, würden Räume zur Milchverarbeitung, Fleischverarbeitung, Honiggewinnung und 4 Werkstätten: Elektrizität, Tischlerei, Metallmechanik und Bau hinzukommen. Es würden auch ein Ziegenstall, ein Geflügelstall, eine Baumschule und ein Gemüsegarten errichtet werden.



Schüler des 1. Jahrganges in der Schule 2015. Beachten Sie die Freude der Kinder und hinten im Raum den Überschuss an Schulmobiliar (Freude der Lehrer)! Meine Skepsis wurde glücklicherweise besiegt: die Zweite Bauphase ist heute voll im Gange.



Zweite Bauphase, neben dem schon vorhandenen Schulgebäude.

Hier können Sie das alte Schulgebäude sehen (dort funktioniert heute unsere Tischlerei) betrachtet aus dem Wassertank der neuen Schule.

Das, was jetzt folgt, ist eine absolut persönliche Betrachtung und versucht das zu erklären, was ich am Anfang gesagt habe: Weil Edumanía Dreh- und Angelpunkt unserer Entwicklung war, konnten wir unsere Welt bewegen.

Diese komprimierte Zusammenfassung lässt viele andere Mitwirkungen und Hilfestellungen des Vereins in diesen acht Jahren außer Acht, aber man kann verstehen, wie wichtig die gespendeten Werkzeuge sind und die Veränderung, die sie bei Schülern und Lehrern bewirkt haben. Ohne Edumanía wäre dies unerreichbar für uns gewesen. Der Geist veränderte sich. Die Stimmung wurde heiter und die Lehrer-Schüler-Bindung verbesserte sich. Außerdem wäre ohne den Einsatz von Edumanía die Anschaffung der Getreidemühle nie möglich gewesen. Diese Mühle hat die Forschungsarbeiten ermöglicht, die die Schule - nach dem Preis in Los Angeles- auf die erste Seite aller Medien gebracht hat. Der Beamer war von entscheidender Bedeutung bei der Vorstellung der Arbeiten unserer Schule, sowohl während der Bildungsolympiade Educargo als auch bei Intel ISEF. Alle diese Faktoren, zusammen mit dem hohen Einsatz des Lehrpersonals und den Forschungsarbeiten einiger Lehrer, haben wir die Bildungsministerien des Staates und der Provinz davon überzeugt, dass es sich lohnt, in uns zu investieren. Und die Übergabe des neuen Schulgebäudes, zusammen mit dem Beginn der zweiten Bauphase wurde Realität.

Und die Welt hat sich bewegt. Unser Leben hat sich von einem Zustand der Unzulänglichkeit zum unwiderruflich Positiven verändert.

De la precariedad a lo definitivo.

DANKE EDUMANIA.